

Generelles Aktionskonzept



Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	1
1. VERWALTUNG	2
2. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION	3
2.1 Die Maison Relais Billek verfügt über	3
2.2 Die Personalsituation in der Maison Relais Billek	4
2.3 Die Aufgabenbereiche der Maison Relais Billek	5
2.4 Der Tagesablauf	6
2.5 Informationen zu den Malzeiten	6
2.6 Die Regeln	7
2.7 Kooperationen mit Eltern	9
2.8 Kooperationen mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen	10
3. AUFGABEN	10
3.1 Ziele	11
4. UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG	13
4.1 Unser Bild vom Kind	13
4.2 Bildungsprinzipien	15
4.3 Merkmale von non-formaler Bildung	16
5. PÄDAGOGISCHE PRAXIS	17
5.1 Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit	17
5.1.1 Die Bewegungsbaustelle, die Turnhalle, das Schwimmbad, der Schulhof	17
5.1.2 Natur, der pädagogische Wald:	18
5.2 Ästhetik, Kreativität, Kunst	20
5.2.1 Kreativraum, Gestalten und Handwerk	20
5.2.2 Der Rollenspiel Raum, Darstellen und Musik	22
5.3 Naturwissenschaft, Technik	25
5.3.1 Der Bauraum	25
5.4 Werteorientierung, Partizipation, Demokratie	27
5.5 Emotionen, soziale Beziehungen	27
5.6 Sprache, Kommunikation, Medien	27
5.7 Transitionen	28
5.8 Projekte	28
5.8.1 Interaktion / Intergenerative Pädagogik	28
5.8.2 Bewegung	28

5.8.3	Schwimmunterricht	30
5.8.4	Sport und Bewegung.....	32
5.8.5	Airtramp	34
5.8.6	Sprache und Kultur.....	36
6.	BILDUNGSPARTNERSCHAFT	37
6.1	Bildungspartnerschaften mit Fachkräften	37
6.2	Kooperation und lokale Vernetzung	38
7.	QUALITÄTSENTWICKLUNG	39

EINLEITUNG

Im September 2012 öffnete die Maison Relais Billek zum ersten Mal ihre Türen. Das pädagogische Team wurde aus diplomierten Erziehern und Hilfserzieherinnen zusammengestellt. Für eine Einheitliche Basis der alltäglichen pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, beschloss das ganze Team ein pädagogisches Konzept zu erstellen. Dieses pädagogische Konzept wurde im Jahre 2016 vollständig überarbeitet, nachdem die Maison Relais Billek neue Methoden und pädagogische Ansätze ausübte. Das ganze Team nahm an einer Fortbildung zum Thema „Spielräume, Raumspele, der Raum als dritter Pädagoge“ teil durch welche unser pädagogisches Konzept beeinflusst wurde.

Das pädagogische Konzept der Maison Relais Billek wurde im Jahre 2016 gemeinsam im ganzen Team, mit Hilfe von Frau Anja Hartmann, Diplom Psychologin, Trainerin und Projektcoach (www.ah-oi.de) bearbeitet.

Die Maison Relais Billek liegt in voller Natur in der Ortschaft Dreiborn. Zu Dreiborn gehört das „Centre socio-éducatif de l'État“, das „Syndicat Intercommunal pour la distribution d'Eau dans la Région de l'Est“ (SIDERE) und das „Schoulsyndikat Billek“ (Schule, Maison Relais und Schwimmbad).



1. VERWALTUNG

Träger der Maison Relais Billek ist das Schoulsyndikat Billek.

Die Gemeinden Flaxweiler und Wormeldingen haben im Jahr 1969 eine Vereinigung der für den Bau, die Instandhaltung und den Betrieb einer regionalen Schule mit Sportzentrum in Dreiborn erstellt.

Das Syndikat der Gemeinden Flaxweiler und Wormeldingen welches den Mehrzweck für ein integriertes Management der Lehre und Ausbildung sowie für die Erstellung und Verwaltung des Wasserreservoirs und Trinkwasser hat, nennt sich „Schoulsyndikat Billek“, abgekürzt "Billek".

Im Bereich der Lehre und Bildung, zielt das „Schoulsyndikat Billek“ auf die Schaffung, Organisation und den Betrieb einer Schule, einer Maison Relais, eines Schwimmbads und des Sportzentrums.

Das „Schoulsyndikat Billek“ hat folgende Missionen:

- Der Erwerb von Grundstücken und Gebäuden;
- Die Fertigstellung des Neubaus und Wartung;
- Die Erweiterung und Modernisierung bestehender Gebäude;
- Anschaffung und Wartung von technischen Anlagen und Möbel;
- Die Organisation der Schülerbeförderung;
- Bau von Bushaltestellen auf dem Gelände;
- Die Einrichtung und Verwaltung einer Maison Relais;
- Die Organisation und den Betrieb aller Anlagen und Einrichtungen.

Die Sportanlagen und andere Räumlichkeiten werden verschiedenen Verbänden und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, vorausgesetzt, dass die schulische Organisation und die der Maison Relais nicht in irgendeiner Weise behindert werden.

Das „Bureau“ des „Schoulsyndikat Billek“ setzt sich aus vier Gemeindevertretern zusammen, davon zwei aus jeder Gemeinde. Daraus ergibt sich ein Präsident, ein Vize Präsident und zwei Mitglieder.

Das Komitee des „Schoulsyndikat Billek“ besteht aus acht Gemeindevertretern, vier aus jeder Gemeinde. Darunter sind die vier Mitglieder des „Bureau“ und weitere vier Mitglieder, jeweils zwei aus jeder Gemeinde.

2. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION

2.1 Die Maison Relais Billek verfügt über

- Einen Empfang;
- Ein Büro
- Einen Aufenthaltsraum für die Kinder von 3 bis 4 Jahren in welchem auch die Essensausgabe gemacht wird;
- Ein Restaurant für die Essensausgabe für die Kinder von 4 bis 6 Jahren;
- Ein Restaurant für die Essensausgabe für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Einen Sanitär Bereich mit Wickeltisch für die Kinder von 3 bis 4 Jahren;
- Einen Sanitär Bereich für die Kinder von 4 bis 6 Jahren;
- Einen Sanitär Bereich für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Einen Ruhe und Schlaf Bereich für die Kinder von 3 bis 4 Jahren;
- Einen Kreativ Raum für die Kinder von 4 bis 6 Jahren;
- Einen Kreativ Raum für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Einen Bau Raum für die Kinder von 4 bis 6 Jahren;
- Einen Bau Raum für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Einen Rollenspielraum für die Kinder von 4 bis 6 Jahren;
- Einen Rollenspielraum für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Einen Lese Raum für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Einen Spiele Raum für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Einen Hausaufgaben Raum für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Einen Multimedia Raum für die Kinder von 6 bis 12 Jahren;
- Zwei Turnhallen;
- Ein Schwimmbad;
- Eine pädagogische Küche;
- Einen Garten;
- Einen pädagogischen Wald;
- Einen „Mini-Stade“;
- Einen Schulhof für die Kinder von 3 bis 4 Jahren;
- Einen Schulhof für die Kinder von 4 bis 6 Jahren;
- Einen Schulhof für die Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Die Maison Relais verfügt über eine maximale Kapazität von 250 Plätzen. Das Ministerium der Familie und der Integration hat die Zustimmung MR 492 gegeben.

Die Maison Relais empfängt eingeschulte Kinder ab der Früherziehung bis zum Ende des fundamentalen Unterrichts, also von 3 bis 13 Jahren.

- Seit September 2012 können Familien aus den Gemeinden Flaxweiler und Wormeldingen die Maison Relais Billek in Anspruch nehmen.
- Die Maison Relais ist von Montag bis Freitag, von 7 bis 19 Uhr geöffnet.
- Die Maison Relais hat an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen.
- Die Maison Relais schließt jährlich am Schulfest ihre Türen nach Schulende.
- Die Maison Relais hat jährlich am letzten Tag der Sommerferien geschlossen.
- Die Maison Relais hat jährlich im August 2 Wochen geschlossen und in den Weihnachtsferien immer ab dem 24. Dezember bis zum ersten Montag nach dem 1. Januar.

Die Kinder werden in der Maison Relais in drei Gruppen aufgeteilt.

1. Eine Gruppe für die Kinder von 3 bis 4 Jahren, Précocé;
2. Eine Gruppe für die Kinder von 4 bis 6 Jahren, Spielschule;
3. Eine Gruppe für die Kinder von 6 bis 12 Jahren, Cycle 2,3 und 4.

2.2 Die Personalsituation in der Maison Relais Billek

Chargé de direction (Adjointe à la direction)

(Éducateur/trice diplômé(e), éducateur/trice gradué(e), 40h/s)

Personaldelegation

Administration

Chefs de groupe

(Éducateur/trice diplômé(e), éducateur/trice gradué(e), 40 h/s)

Éducateurs

(Éducateur/trice diplômé(e), 20-40 h/s)

Aide - Éducatrices

(Formation Aide-Éducateur/trice, 10 - 15 h/s)

2.3 Die Aufgabenbereiche der Maison Relais Billek

Unser Leitsatz lautet:

Wir schaffen eine angenehme Wohlfühlatmosphäre für alle um glückliche und zufriedene Heranwachsende zu erziehen.

- Die Maison Relais Billek ergänzt und unterstützt die Erziehung in der Familie.
- Die Kinder entfalten sich frei in den Funktionsräumen.
- Die Maison Relais fördert die Entwicklung der Kinder.
- Jedem Kind seine eigene Persönlichkeit wird gefördert.
- Die Maison Relais fördert gleichberechtigtes, partnerschaftliches, soziales und demokratisches Miteinander.
- Die Kinder, die Eltern und das Personal sollen sich wohl fühlen.
- Die Maison Relais fördert die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten und unterstützt die schöpferischen Kräfte der Kinder.
- Die Maison Relais stärkt Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit, durch Beteiligung der Kinder an Entscheidungen.
- Jedes Kind wird individuell nach seinen persönlichen Bedürfnissen betrachtet.
- Die Maison Relais vermittelt einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt.
- Die Maison Relais sorgt auf die gesunde Entwicklung des Kindes, durch ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und einem entsprechendem Angebot.

Jeder Erzieher ist entsprechend seinen Stärken in einem Verantwortungsbereich eingesetzt und muss sich dort täglich neu kreativ einbringen. Diese sind:

- Sport
- Natur
- Kochen und Backen
- Zirkus
- Mittelalter und Geschichte
- Kunst
- Theater

2.4 Der Tagesablauf

Ab 7 Uhr werden die Kinder in der Maison Relais Billek betreut. Vor Beginn des Schulunterrichts bekommen die Kinder Frühstück und sie können spielen oder ein Buch anschauen.

Am Mittag um 12 Uhr kommen die Kinder aus der Schule in die Maison Relais Billek zum Mittagessen. Montag, Mittwoch und Freitag gehen die Kinder um 13:50 Uhr zurück in ihre Klasse. Nach der Schule um 15:50 Uhr bekommen die Kinder eine Zwischenmalzeit, sie können bis 17:30 Uhr ihre Hausaufgaben machen und von den Funktionsräumen profitieren.

An den Dienstagen und Donnerstagen können bis 14:30 Uhr Hausaufgaben gemacht werden. Ab 14:30 Uhr werden den Kindern Aktivitäten angeboten. Nach den Aktivitäten bekommen die Kinder eine Zwischenmalzeit und können sich in den Funktionsräumen bis sie abgeholt werden aufhalten.

2.5 Informationen zu den Malzeiten

In der Maison Relais Billek wird jeden Tag frisch gekocht. Die ausgewählten Menüs werden periodisch gemeinsam mit den Köchen und dem pädagogischen Personal bearbeitet.

Das Frühstück, Mittagessen, der Nachtisch und eine Zwischenmalzeit werden nach einer logischen Aufteilung serviert.

Frühstück 07:00 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Brot Butter Marmelade Honig Quark Obst Milch	Baguette Butter Marmelade Honig Quark Obst Milch	Brot Butter Marmelade Honig Quark Obst Milch	Brötchen Butter Marmelade Honig Quark Obst Milch	Brot Butter Marmelade Honig Quark Obst Milch
1. Woche Croissant 2. Woche Einback	Müsli	Joghurt	1. Woche Schnecke 2. Woche Schokorolle	Rosinenkuchen

Mittagessen 12:00 Uhr

1x pro Woche Teigwaren

1x pro Woche Vegetarisch

1x pro Woche Fisch

1x pro Woche Huhn

1x pro Woche Fleisch

Bei jedem Mittagessen werden verschiedene Salate und in der Winterzeit Suppe serviert.

Nachtisch 12:00 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<i>Obst</i>	<i>Crème Eis Kuchen Torte</i>	<i>Obst</i>	<i>Crème Eis Kuchen Torte</i>	<i>Obst</i>

Zwischenmalzeit 16:00 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<i>Müsli Milch Obst</i>	<i>Käsebro Obst</i>	<i>1. Woche Joghurt 2. Woche Quark Obst</i>	<i>Brötchen mit Honig oder Marmelade Obst</i>	<i>Brioche</i>

Folgende nationale Produkte aus Luxemburg werden in der Maison Relais verarbeitet:

- Luxlait
- Berdorfer
- Fair Mëllech
- Honig
- Marmelade
- Senf, Ketchup und Mayo - Moutarderie de Luxembourg
- Konditorei Schumacher

2.6 Die Regeln

Allgemeine Regeln für die Kinder

Wir sind freundlich miteinander. Wir sagen Hallo, Tschüss und Danke usw.

Wir respektieren unsere Mitmenschen.

Wir respektieren die Regeln in den Funktionsräumen.

Das Material der Maison Relais bleibt in der Maison Relais.

Private Spielsachen und Süßigkeiten werden nicht mit in die Maison Relais gebracht.

Der Empfang und die Büros sind nur für das Personal zugänglich.

Wir respektieren die Ordnung in den Gängen.

Wir gehen im Treppenhaus.

Wir sagen Bescheid, wenn wir auf die Toilette gehen.

Die Kinder vom Zyklus 1 lassen die Türen in den Toiletten aufgeschlossen.

Allgemeine Regeln für die Eltern

Wir sind freundlich miteinander. Wir sagen Hallo, Tschüss und Danke usw.

Wir respektieren unsere Mitmenschen.

Wir sagen im Empfang Bescheid wenn wir unsere Kinder abholen.

Wir respektieren die Abholzeiten.

Wir informieren uns regelmäßig über die Internetseite.

Vor 9:00 Uhr melden wir unsere Kinder an oder ab.

Wir sind tagsüber immer erreichbar.

Allgemeine Regeln für das Personal

Wir sind freundlich miteinander. Wir sagen Hallo, Tschüss und Danke usw.

Wir respektieren unsere Mitmenschen.

Wir haben für jeden ein offenes Ohr.

Wir respektieren die Ordnung im Empfang, im Keller und in den Funktionsräumen.

Wir verlassen jeden Raum erst nachdem wir aufgeräumt haben.

Allgemeine Regeln bei Ausflügen

Wir gehen immer mit mindestens zwei Betreuern auf den Ausflug.

Handy, Kinderlisten und erste Hilfe Tasche sind immer dabei.

Die geplanten Zeiten werden eingehalten.

Wir nehmen immer Wasser und eine Zwischenmalzeit mit.

Allgemeine Regeln beim Mittagessen

Vor dem Essen waschen wir unsere Hände.

Nach dem Essen räumen wir unser Tisch ab.

Wir sorgen dafür, dass unser Platz sauber hinterlassen wird.

Allgemeine Regeln während den Hausaufgaben

Während den Hausaufgaben ist Ruhe im Raum. Jedes Kind arbeitet selbständig. Bei Fragen ist immer ein Erzieher ansprechbar.

Die Kinder können an folgenden Zeiten ihre Hausaufgaben in der Maison Relais machen:

Montag 15:50 - 18:00

Dienstag 12:00 - 14:20

Mittwoch 15:50 - 18:00

Donnerstag 12:00 - 14:20

Freitag 15:50 - 18:00

Allgemeine Regeln in den Funktionsräumen

In jedem Funktionsraum gelten die gleichen Regeln. Mit vereinzelt Ausnahmen muss in jedem Raum folgendes beachtet werden:

- Die Schuhe werden ausgezogen und im Flur vor den Räumen zusammen unter einer Sitzbank hingestellt.
- Wir verlassen den Raum so, wie wir ihn vorgefunden haben.
- Jedes Material hat seinen Wert weshalb wir es entsprechend respektieren.
- Benutztes Material wird wieder an gleiche Stelle geräumt.
- Im Bauraum gilt, fertig gebautes Lego darf auf dem Podest stehen bleiben.
- In der Spielothek liegt immer nur ein Spiel pro Fach im Regal.
- Alles was im Kreativraum gebastelt oder gemalt wird, nehmen die Kinder mit nach Hause.

2.7 Kooperationen mit Eltern

- Tür und Angel Gespräche; täglich werden spontane Gespräche mit den Eltern über das Verhalten der Kinder geführt.
- Elterngespräche; Je nach Bedarf, werden geplante Elterngespräche geführt, in denen wir gemeinsam mit den Eltern das Verhalten der Kinder in der Maison Relais besprechen und gemeinsame Ziele formulieren.
- Tag der offenen Tür; jedes Jahr organisiert die Maison Relais einen Tag der offenen Tür, an dem jeder willkommen ist den Alltag unsere Maison Relais mit zu erleben.
- Eltern Kaffee; die Gruppen der Précocé und der Spielschule organisieren jährlich einen Eltern Kaffee, um gemeinsam mit den Eltern in Gespräche zu kommen.
- Schulfest; die Maison Relais organisiert zusammen mit der Elternvereinigung das Schulfest.
- Sommer Bar; während der 2 Wochen vor den Sommerferien können die Eltern frische Getränke vor der Maison Relais zu sich nehmen und verschiedene Basteleien werden verkauft.
- Glühweinstand; ab dem Weihnachtsbasar werden bis zur Weihnachtsferien vor der Maison Relais Glühwein, Kekse und Basteleien verkauft.

2.8 Kooperationen mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen

- Jugendhaus Wormeldingen
- Club Senior Wormeldingen
- Crèche „Am Zwergeland“ Wormeldingen
- Isabelle Klein, Schwimmunterricht
- Maison Relais Schengen
- Maison Relais Bettembourg
- Maison Relais Waldbillig
- Musikschule Grevenmacher
- Fußball Verein „Fc Koeppchen Wormer“

3. AUFGABEN

Die Arbeit mit Kindern in der Maison Relais wird mit dem Begriff der „non-formalen Bildung“ charakterisiert.

Bei manchem was in der Kinderbetreuung stattfindet, ist der Bildungsanspruch nicht unmittelbar erkennbar. Jedoch können auch Aktivitäten wie freies Spiel, einfaches Zusammensein in der Gruppe oder Mittagessen genutzt werden, um soziale Kompetenzen zu fördern oder gesellschaftliche Werte und Normen zu vermitteln. So bieten diese Kontexte einen spezifischen Erfahrungs-, Erlebnis- und Erkenntnisraum und dienen der allgemeinen Förderung junger Menschen.

Mit eigenen Zielsetzungen und vielfältigen Inhalten, Methoden und Arbeitsweisen wird in der Arbeit mit den Kindern ein breites Bildungsangebot eröffnet. Die non-formale Bildung wird hiermit zu einem charakteristischen Element der Arbeit von der Maison Relais, da diese als Bildungsorte verstanden werden, an denen geplante pädagogische Interventionen stattfinden.

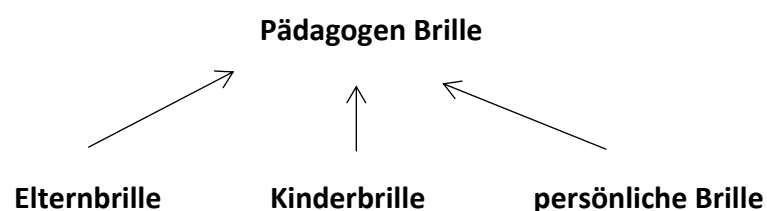
Die Aufgabe des pädagogischen Personals besteht nicht darin den Alltag nach genauen Abschnitten zu organisieren oder die Kinder zu animieren, sondern darin, die Kinder im Alltag zu begleiten. Wir schaffen Räume, in denen sich die Kinder frei entfalten können und ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen können. In dem freien Entfalten geben wir stets Anregung und unterstützen die Kinder da wo wir es für notwendig sehen. Wir unterstützen die Kinder bei der Suche nach Antworten, indem wir es ihnen ermöglichen sich frei zu entfalten, ihnen eine Vielfalt von Möglichkeiten anbieten

um zu erforschen und entdecken, sei es in freier Natur, im Bauraum oder bei den Hausaufgaben und vieles mehr ...

Das Denken der Kinder geschieht indem sie handeln, also beobachten und dokumentieren wir ihr Denken umso die Gelegenheit zu bekommen um Bildungsprozesse zu erkennen. Das Beobachten ermöglicht uns die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu verstehen und so können wir jedem Kind individuell seinen Bildungsprozess anpassen. Wir erkennen wie sich das Kind seine Welt schafft, verstehen wie es diese Welt benutzt und sich die verschiedenen Bereiche verständlich macht und so finden wir heraus, welche Möglichkeiten wir dem Kind schaffen können um sich weiter zu entwickeln und unsere Gesellschaft zu verstehen um sich so zu integrieren.

Das alltägliche Beobachten im Freispiel, wie auch während geplanten Aktivitäten ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Um das Handeln der Kinder und alltägliche Situationen zu verstehen, verwenden wir immer die drei „Brillen“ bei unseren Beobachtungen. Wir betrachten die Situation aus unserer Sicht, meine Wohlfühlbrille, aus der Sicht der Kinder, die Kinderbrille und aus der Sicht der Eltern, die Elternbrille. Nur so können wir jedem gerecht einen Stressfreien, organisierten Alltag anbieten.



3.1 Ziele

- Die Erziehung in der Familie wird durch die Mitarbeiter der Maison Relais Billek ergänzt und unterstützt.
 - Die Kinder sollen auf das Leben vorbereitet werden.
 - Die Kinder sollen in ihrer Entwicklung gefördert werden.
 - Jedem Kind soll seine eigene Persönlichkeit gefördert werden.
 - Die Maison Relais soll die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten fördern und die schöpferischen Kräfte der Kinder unterstützen.
 - Die Maison Relais soll Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit, durch Beteiligung der Kinder an Entscheidungen stärken.
 - Die Maison Relais soll einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt vermitteln.

- Die Maison Relais soll auf die gesunde Entwicklung des Kindes sorgen, durch ausreichende Bewegungsmöglichkeiten und einem entsprechenden Angebot.
- In der Maison Relais wird das gleichberechtigte, partnerschaftliche und demokratische Miteinander gefördert.
 - Die Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder wird durch ihre Beteiligung an Entscheidungen gestärkt.
 - Die Kinder äußern ihre Wünsche und besprechen diese mit dem Personal der Maison Relais.
 - Eltern werden in Entscheidungen mit eingetroffen.
- In der Maison Relais wird die Entwicklung jedes Kindes individuell gefördert.
 - Die persönlichen Kompetenzen und Bedürfnissen jedes Kindes werden individuell beobachtet.
 - Die Entwicklung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten wird individuell gefördert.
 - Die kreativen und schöpferischen Kräfte jedes Kindes werden unterstützt.
 - Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten, gesunde Ernährung und ... fördern die gesunde Entwicklung des Kindes.
- In der Maison Relais entwickelt jedes Kind seine eigene Persönlichkeit.
 - Die Kinder gestalten ihren Tagesablauf nach ihren Wünschen und Bedürfnissen.
 - Die Kinder entscheiden mit wem, wo und wann sie etwas machen wollen.
 - Die Kinder lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt.
- Die Kinder, die Eltern und das Personal fühlen sich wohl.
 - Die Kinder entfalten sich frei in den Räumen.
 - Die Eltern nutzen die Möglichkeit des Austauschs und der Mitarbeit.
 - Die Erzieher arbeiten nach ihren persönlichen Stärken und Interessen.
- Jeder Mitarbeiter der Maison Relais Billek wird individuell wahrgenommen.
 - Jeder Erzieher bringt sich täglich mit seiner Fachkompetenz und Persönlichkeit individuell und kreativ ein.

- Jeder Erzieher ist entsprechend seinen Stärken in einem Verantwortungsbereich eingesetzt.
- Die Maison Relais steht im täglichen Austausch mit der Schule
 - Die Chef de Groupe nehmen an den Cycle Versammlungen teil.
 - Die Mitarbeiter der Maison Relais tauschen sich täglich mit dem Schulpersonal aus.
 - Der Schulpräsident gestaltet zusammen mit der Leitung den Plan für eine enge und gegenseitig unterstützende Zusammenarbeit (PEP).

4. UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG

4.1 Unser Bild vom Kind

„Unser“ Bild vom Kind wird hier als Institution erarbeitet und auf Basis von Weltatelier, Reggio Pädagogik und vom Hamburger Raumkonzept beschrieben.

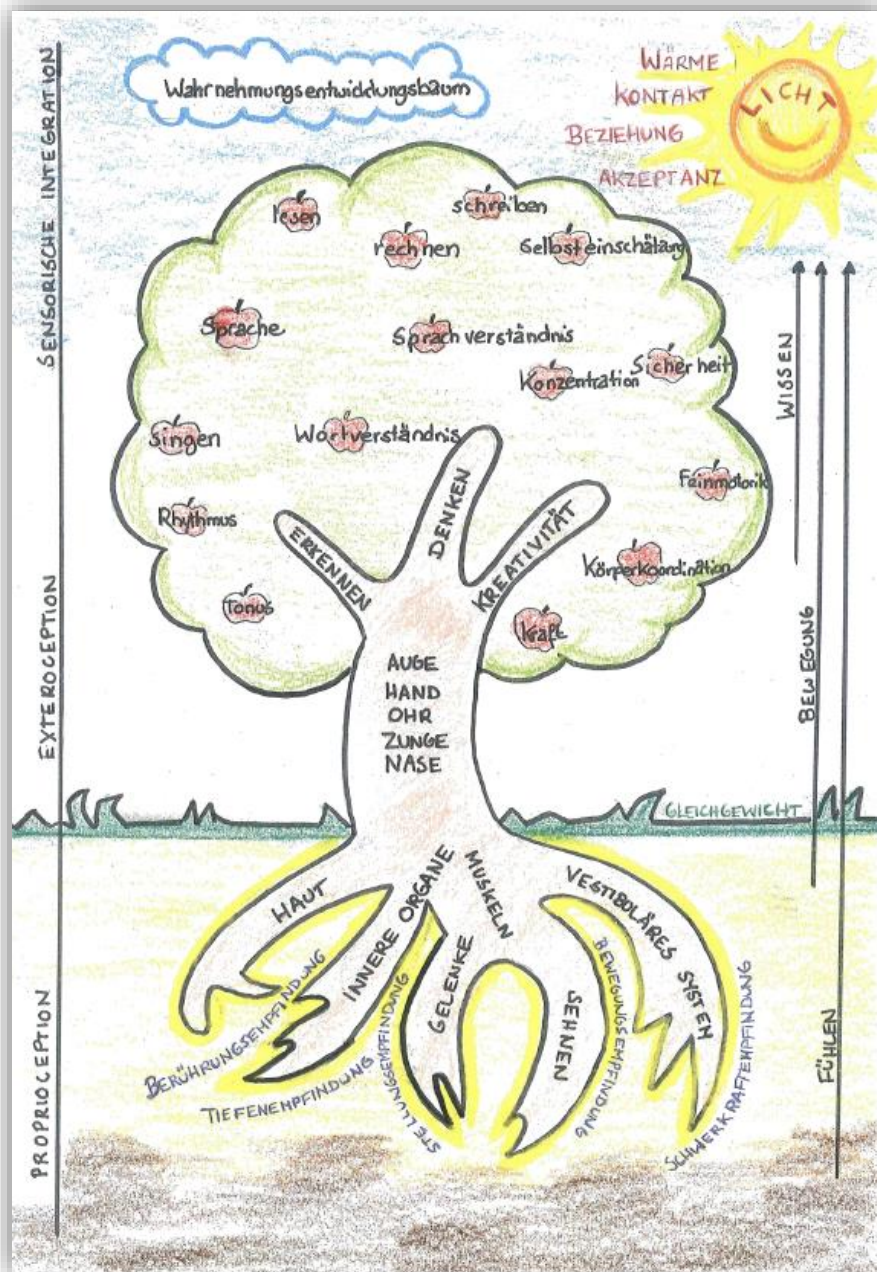
Jedes Kind ist einzigartig. Die neugierigen Forscher sind sehr gut in der Lage selbständig zu entscheiden mit welchen Themen sie sich wie lange und mit wem beschäftigen wollen.

Die Freiwilligkeit ermöglicht jedem Kind eine volle Konzentration bei dem was es gerade tut, erlebt oder lernt. Kinder entwickeln ständig neue Fragen denen sie eigenständig nachgehen möchten und Lösungen suchen. Sie benötigen genügend Freiraum und Zeit um den Gegenstand zu erforschen. Lernen und Erforschen wird so schnell zu einer Gemeinschaftsaufgabe. Man interessiert sich für das Tun von anderen Kindern und hilft sich gegenseitig.

„Kreativität bei Kindern bezieht sich nicht nur auf die Ausführung von künstlerischen Techniken, sondern auch auf das Schaffen von Gelegenheiten für das eigene Erproben, Entdecken, Erkunden und Spielen. Es umfasst auch das Ausdrücken von Gefühlen und Emotionen. Beim Gestalten, Zeichnen und Musizieren werden zudem die kommunikativen Fähigkeiten gefördert.“

Der Wahrnehmungsbaum

Wichtig für unsere Raumgestaltung und Aktivitäten ist, dass nur durch das fördern der „Wurzeln“ (propriozeptives System) sich der Baumstamm und die Äste bestmöglich entwickeln können. Siehe dazu folgende Grafik.



Ein Kind ist:

- ein Wesen das sich die Welt selbst erschafft;
- Neugierig und entdeckungsfreudig;
- ein teilweise ungeschliffener Diamant; formbar;
- voller Fantasie;
- voller Lebensfreude;
- unsere Zukunft.

4.2 Bildungsprinzipien

Bedürfnisse der Kinder / Kinder brauchen

- Klare Regeln; Regeln müssen verständlich und sichtbar für jedes Kind sein.
- Feste Rituale; Rituale müssen jeden Tag gleich ablaufen, um den Alltag geregelt und den Kindern verständlich zu gestalten und zu erhalten.
- Eine Bezugsperson; jedes Kind sucht sich mit der Zeit seine Bezugsperson aus, an der es sich orientiert und Nähe und Wärme sucht.
- Verständnis; jedes Verhalten der Kinder muss in Zusammenhang mit schulischer, familiärer und kollegialer Laufbahn reflektiert werden um die Kinder so besser zu verstehen.
- Sicherheit; nur wenn die Kinder sich sicher fühlen, können sie sich auch frei bewegen und selbständig ihren Bedürfnissen nachgehen indem wir für die Kinder präsent sind und ihnen zuhören, geben wir ihnen Sicherheit.
- Mitspracherecht; Kinder müssen gehört und verstanden werden. Mit einer „Wunschbox“ können die Kinder den Erziehern ihre persönlichen Wünsche mitteilen.
- Zuwendung / Geborgenheit;
- Raum um sich zu entwickeln; in unseren Räumen können die Kinder sich frei bewegen und mit dem Material experimentieren.
- Liebe / Vertrauensbasis; indem die Erzieher den Kindern zuhören und Aktivitäten an ihre Bedürfnisse und Wünsche anpassen, entsteht ein gegenseitiges Vertrauen und respektieren von Kind und Erzieher.
- Konfrontationen; Konfrontationen gehören in den Alltag mit dazu und sind ein wichtiger Bestandteil in der persönlichen Entwicklung eines Kindes. Wir gehen Konfrontationen an, besprechen die verschiedenen Sichtpunkte und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Bewegung; damit die Kinder ihren Körper kennen lernen, Ängste wie auch Mut erkennen, brauchen sie viel Zeit und Freiraum für Bewegung.
- Zeit; jedes Kind ist anders. Wir bieten jedem Kind die Zeit die es braucht.
- Aufmerksamkeit; jedes Kind soll gehört werden, wir schenken jedem Kind die nötige Aufmerksamkeit.

4.3 Merkmale von non-formaler Bildung

- Entdeckendes Lernen

Wir geben den Kindern den Freiraum und die Möglichkeit durch Testen, Ausprobieren und Experimentieren zu lernen. Indem die Kinder selber Handeln und etwas tun, fördern wir das entdeckende Lernen.

- Prozessorientiertes Lernen

Uns geht es nicht darum, dass die Kinder jeden Tag ein Ergebnis vorzeigen. Jedoch legen wir Wert darauf, dass die Kinder etwas beginnen und sich Tag für Tag damit beschäftigen bis sie am Ziel angekommen sind.

- Partnerschaftliches Lernen

Ob bei den Hausaufgaben, beim Essen oder im Freispiel, die Kinder unterstützen sich gegenseitig.

- Offenheit

Unsere Aktivitäten und unser organisatorischer Alltag sind den Kindern wie auch den Eltern sichtbar am Empfang offengelegt.

- Lernerzentriertheit

Indem wir die Angebote an die Interessen und die Wünsche der Kinder anpassen, kommt es regelmäßig vor, dass Planänderungen gemacht werden, weil die Kinder neue Interessen und Wünsche spontan äußern können.

- Partizipation

Entscheidungen über Ausflüge, Projekte oder auch das Essen werden, soweit möglich, gemeinsam mit den Kindern getroffen.

- Freiwilligkeit

Alles was die Kinder in der Maison Relais machen, tun sie freiwillig. Wir bieten ihnen die Möglichkeiten an die sich ergeben und sie entscheiden wie sie damit umgehen wollen.

5. PÄDAGOGISCHE PRAXIS

Umsetzung der Handlungsfelder:

Mehrere Handlungsfelder werden in der Maison Relais Billek berücksichtigt. Unser Schwerpunkt liegt bei drei Handlungsfelder, welche sich anhand von unserem Bild vom Kind, den gegebenen Räumlichkeiten und der Umgebung ergeben haben.

1. Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit
2. Ästhetik, Kreativität, Kunst
3. Naturwissenschaft, Technik

5.1 Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit

5.1.1 Die Bewegungsbaustelle, die Turnhalle, das Schwimmbad, der Schulhof

Bewegung belebt und ermöglicht ein gesundes und vitales Leben. Es muss nicht die sportliche Höchstleistung sein, die unserem Körper die nötige Basis für ein gesundes Leben ermöglicht. Auch einfache Bewegungsabläufe mit viel Spaß und Freude an der Aktivität reichen oftmals aus, um die Gesundheit zu fördern. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Kinder von klein auf lernen, sich gerne zu bewegen und mit Bewegung und Sport etwas Positives zu verknüpfen. Denn Bewegung ist Leben.

Warum ist Bewegung so wichtig?

Sportliche Aktivität ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines gesunden Lebens. Bewegung hält den Bewegungsapparat gesund, stärkt die Muskulatur und fördert wichtige Aspekte wie Ausdauer sowie das Immunsystem. Ob während einer sportlichen Aktivität oder während eines lustigen Bewegungsspiels, immer dann, wenn Bewegung und Sport unseren Kreislauf in Schwung bringen, ist dies gut für unsere Gesundheit.

Ziele:

Ständige Förderung aller Wurzeln des Wahrnehmungsentwicklungsbaums;

Tonus Aufbau;

Förderung der Konzentration;

Entwicklung der Sinne;

Förderung der persönlichen Sicherheit wie Selbstvertrauen und Selbständigkeit;

Was wird bei den Kindern angeregt:

Betrachten wir den Wahrnehmungsbaum, welcher in unserem Bild vom Kind beschrieben wurde, werden folgende Merkmale vom Kind angeregt.

- Das propriozeptive System wird bei den Kindern während sie in Bewegung sind ständig angeregt.
- Tonus Regulation, das Gleichgewicht;
- Konzentration;
- Sprache/Sprachverständnis;
- Hören;
- Sehen;
- Fühlen;
- Denken;
- Erkennen;

Die Rolle des Erziehers:

Die Erzieher motivieren und unterstützen die Kinder. Sie Schaffen eine kindgemäße Umgebung und passen diese an die Bedürfnisse der Kinder immer wieder an. Wir geben den Kindern Sicherheit und ermutigen sie an ihre Grenzen zu gehen.

Das Material:

Bewegungsbaustelle: Holzstücke und Balken, Paletten, Getränkeboxen, Autoreifen.

Schwimmbad: Wassernudeln, Bälle, Tauchringe, Flossen, Schwimmflügel, Schwimmbretter, Matten.

Turnhalle: Bälle (Basketball, Fußball, Handball, Soft Bälle...) Rollbretter, Reifen, Schaumstoffbaublöcke, Trampolin, Barren Matten, Seile, Leitern, Basketballkörbe, Boxen, Stofftunnel, Fallschirm.

Schulhof: Stelzen, Seile, Soft Bälle, Kreide, Reifen, Schachspiel, Mühle, Kegeln, Einräder, Bobby Cars.

Mini Stade: Fußball, Basketball.

Airtramp: Tücher, Luftballons, weiche Bälle, Fallschirm, riesen Bälle.

5.1.2 Natur, der pädagogische Wald:

Die Maison Relais Billek bietet ein Umfeld mit viel freier Natur, die den Kindern die Möglichkeit gibt eine angenehme und neue Abwechslung im Tagesablauf zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln. Die Natur wird mit allen Sinnen erfahren; Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Spüren. Der Aufenthalt im Wald ermöglicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen. Die Kinder haben Platz zum Kind Sein, sie haben Raum, um sich frei zu bewegen, Platz zum Lachen, Weinen, Toben, Träumen...

Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ungehindert ausleben.

Die erholsame Ruhe des Waldes, die Stille und die frische Luft stärken die körperliche und seelische Gesundheit. Es wird jedoch nicht nur die Verbindung zur Natur gestärkt, sondern Feinmotorik, Gleichgewichtssinn und Orientierungssinn sowie die Entwicklung des Körperbewusstseins.

„Jeder Tag in der Natur ist unterschiedlich und ein wirkliches Abenteuer“

Ziele:

Die Entwicklung des Kindes soll zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

- Die Motorik. Die Kinder finden durch die Bewegung Zugang zur Welt, sie entwickeln motorische Fähigkeiten und stärken dadurch ihr Selbstbewusstsein. Der Wald bietet Kindern die Möglichkeit, sich optimal frei zu bewegen. Über die Bewegung entwickelt das Kind Verständnis für seinen eigenen Körper, es wird sich seiner selbst bewusst. Das Kind lernt sich selbst einzuschätzen, kennt seine Stärken und Schwächen. Es gewinnt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und erkennt seine Grenzen.
- Die Sinneswahrnehmung. Im Wald wird die Sinneswahrnehmung der Kinder sensibilisiert. Die Natur bietet eine Fülle an Sinnesreizen. Die Kinder begreifen die Welt, indem sie sie mit allen Sinnen erfassen, zum Beispiel riechen sie den Regen, hören den Wind, Vogelgezwitscher, die Blätter rascheln und lernen Geräusche aus der Natur zuzuordnen. Sie spüren den Wind, die Kälte und die Nässe.
- Die Kreativität. Durch das Fehlen von vorgefertigtem Spielzeug, wird die Kreativität und Phantasie der Kinder unterstützt, z.B. in phantasievollen Rollenspielen.
- Das Sozialverhalten. Die sozialen Kompetenzen der Kinder sollen gefördert werden, sie werden Selbstständig und Handeln miteinander. Die Kinder lernen sich in eine Gruppe zu integrieren. Auch im Wald bieten sich Möglichkeiten, soziale Konflikte zu lösen. Die Kinder machen die Erfahrung, dass vieles nur gemeinsam bewältigt werden kann.
- Die Sprache. Der Wald als eine sich ständig verändernde Umgebung fordert Sprache heraus. Die Entdeckungen und Erlebnisse geben Anlass zum aktiven Sprachgebrauch und zur Erweiterung des Wortschatzes. Es findet sich immer Ruhe und Zeit für intensive Gespräche.
- Die Gesundheit und das Wohlbefinden. Das Immunsystem wird gestärkt und verringert die Anfälligkeit für Krankheiten. Die Kinder sind ausgeglichener und zufriedener.

Was wird bei den Kindern angeregt:

Die Natur bietet den Kindern eine Vielzahl von Erfahrungen an und regt viele Lernprozesse an.

Das Berührungsempfinden. Die Haut nimmt unterschiedliche Reize wahr.

Die Tiefenwahrnehmung. Hier werden die Muskeln und Gelenke, sowie die Motorik gefördert.

Die Schwerkraft und den Gleichgewichtssinn wird ebenfalls gefördert, indem sie herumklettern, laufen usw.

Die Kinder lernen Verantwortung und einen respektvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt zu übernehmen.

Die Rolle des Erziehers:

Die Rolle des Erziehers ist es zu beobachten und zu dokumentieren. Sie sollen die Kinder auf ihren Weg begleiten und unterstützen, jederzeit hilfsbereit sein, die Kinder motivieren, agieren und reagieren und auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Sie sollen den Kindern jederzeit Reize vermitteln, indem sie auf die Wünsche der Kinder eingehen und diese umsetzen.

5.2 Ästhetik, Kreativität, Kunst

5.2.1 Kreativraum, Gestalten und Handwerk

„Handwerk und kreativraum“ ist ein Raum, der den Kindern erlaubt ihre Welt so zu gestalten wie sie ihnen gefällt. Kreativität bei Kindern bezieht sich nicht nur auf die Ausführung von künstlerischen Techniken, sondern auch auf das Schaffen von Gelegenheiten für das eigene Erproben, Entdecken, Erkunden und Spielen.

Der leichte Zugriff auf alle Materialien und Werkzeuge soll ihnen Lust bereiten und sie ermutigen ihre Ideen zum Vorschein zu bringen. Hier erleben die Kinder wie unterschiedlich die Materialien genutzt werden können.

Ziele:

- Förderung der Sinne; im Raum befinden sich unterschiedliche Materialien, welche von den Kindern frei benutzt werden können.
- Förderung des Selbstbewusstseins; nachdem die Kinder selbstständig an einem Ergebnis gearbeitet haben, fördern sie ihr Selbstbewusstsein.
- Fantasie; der Kreativraum ermöglicht den Kindern durch das freie Arbeiten und den Zugang zu mehreren unterschiedlichen Materialien ihre Fantasie zu entfalten.

- Grob- und Feinmotorik; Ob grenzenlos an der Pinnwand oder klein, begrenzt an dem Tisch, beim Schneiden, Kleben oder Malen mit Pinsel und Stift wird die Grob- und Feinmotorik der Kinder gefördert.
- Ausdauer und Geduld; die Kinder müssen geduldig sein und auch mal warten bis der Kleber oder die Farbe getrocknet ist. Bis ihr gewünschtes Ergebnis zu Ende kommt, kann auch mal länger dauern als man sich das vorgestellt hat. So muss man immer geduldig sein und Ausdauer haben.
- Konzentration; weil das Kind sich freiwillig im Kreativraum aufhält, und frei seine Materialien auswählen darf, arbeitet es zu einer maximalen Konzentration welche so weiter gefördert werden kann.
- Sprache; Die Kinder sollen das Material kennen und benennen können.
- Koordination von Hand und Auge; nur durch vielfältige Erfahrungen entwickelt das Hirn entsprechende Koordinationsleistungen. Arbeiten alle Sinnessysteme gut zusammen, kann sich das Kind optimal entwickeln.
- Taktile Wahrnehmung; die Kinder nehmen unterschiedliche Reize wie Druck, Temperatur, Berührung oder Schmerz wahr.

Was wird bei den Kindern angeregt:

Betrachten wir die im vorigen Kapitel benannten pädagogischen Methoden und unser „Bild vom Kind“ in Bezug auf den Kreativraum, so erkennen wir folgende Merkmale die bei den Kindern angeregt werden:

- Das propriozeptive System wird bei den Kindern angeregt indem sie ihren Körper im Raum wahrnehmen, weil sie sich unterschiedlich positionieren können. Sie können zum Malen auf einem Treppchen stehen, auf dem Boden liegen, bei einer Staffelei stehen oder auf einem Stuhl am Tisch sitzen.
- Hören;
- Sehen;
- Fühlen;
- Konzentration;
- Tonus Regulation, das Gleichgewicht;
- Sprache/Sprachverständnis;
- Denken;
- Fantasie;
- Erkennen;

- Kreativität.

Was ist die Rolle des Erziehers:

Die Rolle des Erziehers im „Handwerk und Kreativraum“ ist es, Situationen zu beobachten diese zu analysieren und interpretieren.

Die Erzieher sind verantwortlich, dass genügend Material vorhanden ist. Zusätzlich soll er für Ordnung sorgen, Sicherheit geben und zur Kreativität anregen sowie bei kniffligen Bastelarbeiten unterstützen.

Das Material:

- Recycling Material;
- Papier;
- Kleber;
- Heißklebepistole;
- Pinsel;
- Wasserfarben;
- verschiedenes Bastelmaterial.

5.2.2 Der Rollenspiel Raum, Darstellen und Musik

Rollenspielräume bieten die Möglichkeit Situationen aus dem Alltagsleben, Szenen aus Büchern oder Filmen nachzuspielen, zu ergänzen oder sogar umzuschreiben.

Oft werden Themen aufgenommen, die die Kinder gerade besonders beschäftigen.

Musik kann hierbei ein weiteres Element sein, das den Kindern hilft sich auszudrücken und zu entfalten, sei es durch Gesang oder auch durch Tanz.

Ziele:

- Kennenlernen der sozialen Möglichkeiten in bestimmten Situationen; die Kinder setzen sich mit den verschiedensten Alltagssituationen auseinander indem sie sie nachspielen. Mögliche Reaktionen und Lösungen werden auf spielerische Art und Weise ausgearbeitet.
- Kennenlernen der eigenen Grenzen; die Kinder erfahren ihre Grenzen, Einstellungen, Überzeugungen und Werte werden ihnen bewusster.
- Veränderung von Verhaltensmustern durch Rollenspiele; die Kinder lernen so z.B. Regeln einzuhalten oder sich gegenüber den anderen Kindern anders zu verhalten. Es fällt ihnen leichter, Dinge zu tun, die ihnen sonst vielleicht schwerfallen, jetzt aber zu der Rolle gehört, wie z.B. zu teilen, zu schweigen, stillzuhalten oder Ausdauer zu zeigen.

- Entwicklung von Empathie; die Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen. Sie nehmen so verschiedene Sichtweisen ein und lernen, die Welt auch mit anderen Augen zu sehen und sich in andere hineinzusetzen.
- Öffnung nach außen und Überwindung von Ängsten; es wird den Kindern erleichtert Erlebnisse zu verarbeiten und Ängste abzubauen. Indem Kinder das Erlebte darstellen, können sie es leichter verarbeiten. Auch Ängste können so bearbeitet werden.
- Förderung des Selbstbewusstseins; die Kinder können durch das Darstellen bestärkt werden, indem sie ihre Ängste überwinden und sich mehr zu trauen.
- Selbstfindung; Typische Fragen bei der Selbstfindung sind: „Wer bin ich?“, „Wer möchte ich sein?“, „Wie sehen mich andere?“. Die Kinder können beim Rollenspiel und dem Darstellen durch Musik den Antworten auf diese Fragen näherkommen, indem sie in die verschiedensten Rollen schlüpfen, oder sich beim Singen oder Tanzen entfalten.
- Entfaltung; durch das Darstellen und die Musik, gelingt es den Kindern sich mehr zu öffnen. Dies fördert die Entwicklung der Kinder.
- Kreativität; der Kreativität der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Texte oder Lieder können umgeschrieben werden, oder Sketsche wie auch kleine Theaterstücke erfunden werden. Auch beim Tanz kann die Kreativität gefördert werden indem Abläufe von den Kindern selbst inszeniert werden.
- Gruppendynamik und Sozialverhalten; die Kinder müssen sich untereinander absprechen und über die Rollenverteilung und den Verlauf der Handlung einigen. Sie lernen auf diese Weise sich in einer Gruppe einzufügen, tolerant zu sein, aber auch eigene Ideen und Vorstellungen einzubringen, sich durchzusetzen oder Kompromisse zu schließen. Dabei lernen die Kinder auch voneinander.
- Ausdruck durch Musik und Tanz; durch die darstellende Kunst, können die Kinder lernen ihre Gefühle besser auszudrücken.
- Spielend mit Klängen, Tönen und mit Sprache umgehen; die spielerische Art und Weise erleichtert den Kindern mit Klängen und Tönen umzugehen. Die Kinder haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen und diese auch selbst zu produzieren. Die Entwicklung der eigenen Sprech- und Singstimme wird hierdurch gefördert. Hier spielt auch die Rhythmik eine große Rolle.
- Sprachförderung; die Kinder üben ihre Sprach-und Ausdrucksfähigkeit. Sie lernen neue Wörter kennen und lernen. Es gelingt ihnen sich besser auszudrücken und andere besser zu verstehen.

- Rhythmik & Bewegung; die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder durch Musik und Bewegung werden gefördert so wie auch die Fähigkeiten des Gestaltens. Dies geschieht auf spielerische Art und Weise wie z.B. durch Lieder, Spiele und Reime.

Was wird bei den Kindern angeregt:

Zieht man den Wahrnehmungsbaum im Zusammenhang mit dem Rollenspielraum in Betracht, werden folgende Entwicklungsprozesse angeregt:

- Schreiben (z.B.: Sketche, Fotostory, Theaterstücke, Lieder/Musical)
- Motorik
- Rhythmus
- Singen
- Sprache/Sprachverständnis
- Konzentration
- Sicherheit
- Körperkoordination
- Kreativität

Die Rolle des Erziehers:

Die Rolle des Erziehers liegt vor allem darin zu beobachten, und wenn nötig einzugreifen. Das Kind ist der Regisseur.

Zudem sollte er Anregungen geben, motivieren und das nötige Material zur Verfügung zu stellen. Es liegt auch in seiner Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Kinder den Raum und das Material respektieren. Der Erzieher sollte auch Spaß an der Musik und am Darstellen vermitteln können.

Dabei ist es vor allem wichtig auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. So kann z.B. auch gezielt immer wieder neues Material eingesetzt werden oder Material aussortiert werden.

Das Material:

Der Rollenspielraum sollte in erster Linie den Kindern ausreichend Raum zum Entfalten bieten.

Der Raum ist mit folgendem Material ausgestattet sein:

- Verschiedene Verkleidungsmaterialien, welche auch die Möglichkeit zur Selbstgestaltung offenlassen
- Stabile Kleiderständer
- überschaubare Kisten zum Verstauen von kleineren Kleidungsstücken
- Requisiten, vor allem Alltagsrequisiten (z.B. Schminktisch, Telefon...usw.)

- Musikanlage & CDs

Mögliches Zusatzmaterial:

- Schminke/Schminkmaterial
- Fotoapparat oder/und Kamera
- Schreibmaterial
- Musikinstrumente
- Mikros & Mikrostände

5.3 Naturwissenschaft, Technik

5.3.1 Der Bauraum

Der Bauraum dient den Kindern zum Konstruieren nach ihren eigenen Ideen und Vorstellungen. Hierfür stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, wie z.B. Holzbausteine, Kapplasteine und Legosteine verschiedener Art. Auch die Abstellchränke und die verschiedenen Ebenen könne in das tägliche Spiel mit eingebunden werden. Durch die große Auswahl an verschiedenen Baumaterialien können Landschaften, Straßen, Häuser, aber auch Fantasiegebilde entstehen. Die Kinder haben freie Auswahlmöglichkeiten und Zugang zu allen vorhandenen Baumaterialien. Dadurch sind der Kreativität und der Baulust keinerlei Grenzen gesetzt. Die Kinder widmen sich alleine einer Konstruktion oder sie verwirklichen die unterschiedlichsten Ideen zusammen mit anderen Kindern. Hier lernen die Heranwachsenden selbstbestimmt und spielerisch räumliche Relationen und Gewichte kennen und machen erste Erfahrungen mit der Schwerkraft. Denn Spaß fördert die Kreativität und das Lernbewusstsein.

Ziele:

- Förderung der Kreativität; der Kreativität der Kinder werden keine Grenzen gesetzt. Sie bauen mit unterschiedlichen Materialien welche zu einem Bauwerk verbunden werden können.
- Förderung der Fantasie; die Kinder bauen ohne Vorgabe, sondern frei nach ihrer Fantasie.
- Motorik; die Motorik der Kinder wird im Bauraum gefördert indem mit großer Vorsicht verschiedene Materialien aufeinandergestellt werden.
- Koordination von Hand und Auge;
- Förderung der kognitiven Entwicklung
- Ausdauer und Geduld; die Kinder müssen geduldig sein und wenn der Turm zerfällt wieder neu beginnen und nicht aufgeben bis sie zum gewünschten Ergebnis kommen.

- Konzentration wird hier ebenfalls auf spielerische Art und Weise trainiert, weil das Kind all sein Tun freiwillig macht.
- Hinzu kommt noch das Fördern von Rücksichtnahme und Problemlösungen.

Was wird bei den Kindern angeregt:

Nach „unserem Bild vom Kind“ und den im vorigen Kapitel genannten pädagogischen Methoden werden folgende Bereiche im Bauraum bei den Kindern angeregt:

- Die Tiefenwahrnehmung: Bei der Tiefenwahrnehmung werden Muskeln und Gelenke, Sehnen, sowie die Motorik (Grob + Feinmotorik) durch Bewegung, Greifen und Halten gefördert. Der Gleichgewichtssinn und das Schwerkraftempfinden werden ebenfalls durch die verschiedenen Ebenen geschult (Podeste, Stühle, Tische).
- Das Berührungsempfinden: Beim Berührungsempfinden werden Reize über die Haut wahrgenommen, z.B. durch verschiedene Spiel und Baumaterialien.
- Hände, Augen, Ohren und auch die Füße werden beim Spielen und Bauen genauso angeregt wie die Kreativität und die kognitive Entwicklung.
- Das Sprachzentrum wird durch die Kommunikation mit den anderen Personen trainiert.
- Das logische Denken lernen die Kinder hier auf ungezwungene und spielerische Art.

Die Rolle des Erziehers:

Der Pädagoge beobachtet die Kinder während ihres Spielens, dokumentiert und zieht daraus neue Schlüsse. So kann er sich perfekt auf die Interessen und Wünsche der Kinder einstellen, kann neue Impulse setzen und die Selbstständigkeit durch eigenes Handeln der Kinder fördern. Der Erzieher ist aber auch Motivator und hilft den Kindern z.B. bei Konflikten untereinander.

Wichtig sind festgelegte Regeln und Grenzen, die die Kinder, wie auch der Erzieher, berücksichtigen und einhalten sollen.

Das Material:

Zum Einsatz kommen verschiedene Natur- und Recyclingmaterialien, mit denen die Kinder Bauen und Ausprobieren können. Es wird darauf geachtet, dass nicht zu viel verschiedenes Material vorhanden ist, um eine Reizüberflutung zu verhindern. Die Bauutensilien werden immer von Zeit zu Zeit ausgetauscht, um den Heranwachsenden neue Reize und Impulse zu geben.

- Kapla;
- Lego;
- Äste;

- Holzscheiben;
- Kaffeebecher aus Pappe und in verschiedenen Größen;
- Kartons;
- Magnetkugelbahn;
- verschiedene Steckbausteine.

5.4 Werteorientierung, Partizipation, Demokratie

Die Kinder entscheiden selber wie sie sich ihren Tag gestalten wollen. Sie haben die freie Wahl an der Teilnahme von Aktivitäten, Projekten oder Ausflügen.

Eine Wunschbox ermöglicht den Kindern sich ihre Wünsche anonym mitzuteilen. Diese Wünsche werden in Kinderversammlungen besprochen und wenn möglich am Aktivitäten Programm berücksichtigt.

5.5 Emotionen, soziale Beziehungen

Die Kinder verbringen den Alltag gemeinsam mit Gleichaltrigen, sowie jüngeren und älteren Kindern. Sie wählen sich ihre Spielkameraden und Bezugspersonen selber jeden Tag neu aus indem sie selber über ihren Tagesablauf, mit wenigen organisatorischen Ausnahmen, entscheiden. Bei Gesprächsbedarf wählen die Kinder ihren Gesprächspartner selber aus.

5.6 Sprache, Kommunikation, Medien

Da wir in einer Multilingualen Gesellschaft leben findet man in der Maison Relais Billek sehr viele unterschiedliche Sprachen. Innerhalb des Personals haben wir Deutschsprachige, Portugiesisch sprachige, Ungarisch sprachige und luxemburgisch sprachige Erzieher. Jedem Kind seine Muttersprache wird geschätzt und wir unterstützen die Kinder indem wir mit ihnen in ihrer Muttersprache individuell sprechen. Die luxemburgische Sprache ist unsere Primärsprache um sie den Kindern näher zu bringen.

Ruhe Leseraum:

Im Ruhe und Leseraum können die Kinder sich zurückziehen um Gespräche zu führen oder um Bücher und Zeitschriften in Deutsch, Französisch, Luxemburgisch oder Englisch zu lesen.

Multimediaraum:

Im Multimediaraum machen die Kinder ihre Hausaufgaben und haben die Möglichkeit drei Computern zu benutzen.

5.7 Transitionen

Während den Schulferien funktionieren die Gruppen der Précoce und der Spielschule zusammen. So erleichtern wir den Kindern der Précoce den Übergang zur Spielschule.

In den letzten zwei Wochen der Sommerferien können die Kinder an der Gruppe teilnehmen, welche sie im nächsten Schuljahr besuchen werden.

Gruppenübergreifende Projekte ermöglichen uns ein Zusammenleben von jüngeren und älteren Kindern. Die Kinder unterstützen sich gegenseitig.

Transitionsbegleitung:

Die älteren Kinder der Maison Relais besuchen regelmäßig das Jugendhaus in Wormeldingen. Damit unterstützen wir sie beim Übergang in das Jugendalter.

Die Kinder von der Gruppe des Précoce verbringen die Schulferien zusammen mit den Kindern der Spielschule. Dies erleichtert uns später den Übergang von Précoce zu Spielschule.

5.8 Projekte

Die Erzieher der Maison Relais Billek bieten kontinuierlich über das ganze Jahr mehrere Projekte an. Jeder Erzieher plant ein Projekt nach seinen Stärken und Interessen.

5.8.1 Interaktion / Intergenerative Pädagogik

5.8.2 Bewegung

Die heutige Kindheit ist gekennzeichnet durch den Verlust an unmittelbaren körperlichen und sinnlichen Erfahrungen. Da die Bewegungswelt immer stärker eingeengt ist. Kinder dürfen an vielen Örtlichkeiten nicht laufen, raufen oder herumtoben.

„Immer weniger Kinder und Jugendliche haben ausreichend Bewegung und körperliche Aktivität. Dies zeigt eine aktuelle Studie der DAK-Gesundheit, für die 100 Kinder- und Jugendärzte in ganz Deutschland durch das Forsa-Institut* befragt wurden. Ergebnis: Der Mangel an Bewegung sorgt bei

den Minderjährigen vor allem für motorische Defizite und Gewichtsprobleme.“
(<https://www.dak.de/dak/bundes-themen/bewegungsmangel-bei-kindern-1319358.html> - Zuletzt aktualisiert: 18.09.2017)

Ein Kind braucht Bewegung damit es sich körperlich und geistig gesund entwickeln kann. Dieses Projekt bietet den Kindern die Möglichkeit Bewegungserfahrungen in einem Sicheren Umfeld zu erproben und zu erweitern.

Das Projekt ist für die Gruppe „Vorschulkinder“ (Kinder im Alter von 4-6 Jahren).

Der Zeitraum dieses Projekts verteilt sich über das ganze Jahr und wird regelmäßig angeboten. Das Projekt findet größtenteils Dienstags- nachmittags statt. Zudem achten wir drauf, dass während den Schulferien wir den Kindern einmal wöchentlich Bewegungsmöglichkeiten anbieten.

Geplante Anzahl an Kindern:

Die Kinderzahl sollte möglichst Überschaubar sein deshalb eine Maximal Zahl von 10 Kindern.

Bewegung kann überall stattfinden. Zum einen in der Turnhalle (Bewegungsbaustelle), draußen auf dem Hof, im Schulgarten, unserem pädagogischen Wald, den umliegenden Weinbergen oder auf dem Fußballfeld in Dreiborn.

Ziele und Begründung:

- Förderung des sozialen Verhaltens, z.B. Anpassen an einen Partner, Kooperation, Respektieren von Regeln
- Aufbau ihrer Persönlichkeit, sie lernen sich mit sich selbst auseinander zu setzen und mit anderen in Kontakt zu treten.
- Kennenlernen ihres Körpers, dessen Möglichkeiten und Grenzen z.B. Hindernisse durch- und überwinden
- Sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen, Erweiterung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Kennenlernen der Umwelt
- Was ist oben, was ist unten? Wie schnell ist schnell und wie langsam ist langsam?
- das Körpergleichgewicht in verschiedenen Lagen und auf verschiedenen Untergründen zu erproben
- Spannung und Entspannung zu erfahren durch körperliche Belastung

- Ausgleich von Bewegungsmangel

Für Kinder bilden Bewegungserfahrungen den Grundstein einer gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung. In keinem anderen Lebensalter spielt Bewegung eine so entscheidende Rolle wie in der Kindheit und in keiner Zeit war Bewegung aufgrund der veränderten Lebenswelt so wichtig wie heute. Kinder zeigen immer häufiger körperliche Auffälligkeiten (Übergewicht, Koordinationsstörungen und Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsfähigkeit). Um diesen Symptomen entgegenzuwirken und eine gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern, muss Bewegung ein selbstverständlicher Bestandteil des kindlichen Alltags sein.

Kinder haben alle körperliche Voraussetzungen und die Zeit sich viel und gern zu bewegen. Trotzdem machen sie nicht immer Gebrauch davon. Deshalb brauchen sie die Gelegenheit, um einen Anfang zu machen. Deshalb dieses Projekt.

Aktivitäten:

- Bewegungsbaustelle/ Parcours
- Balancieren auf dem Baumstamm
- Barfuß Pfad
- Gruppenspiele
- Fallschirmspiele
- Fußball spielen
- Tanzen
- Spazieren

5.8.3 Schwimmunterricht

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein von den Bademeistern organisierter Schwimmunterricht für die Kinder, die in der Maison Relais eingeschrieben sind. Es geht in erster Linie darum, den Kindern einen ersten Kontakt mit dem Wasser zu geben. Dabei soll auf spielerische Art und Weise die Angst vor dem Wasser und seinen Tiefen genommen werden. Der Schwimmunterricht schafft eine erste Basis für weiterfolgende Schwimmkurse die später, wenn die Kinder älter sind, gemacht werden können.

Die Kurse werden für verschiedene Altersgruppe angeboten. Die Gruppe „Vorschulkinder“ (Kinder im Alter von 4-6 Jahren) nutzt dieses Angebot während des ersten und zweiten Trimesters. Während des

dritten Trimesters wird das Angebot dann von Cycle 2 (Kinder im Alter von 6-8 Jahren) und der Précocé (Kinder im Alter von 3-4 Jahren) genutzt.

Die Schwimmkurse finden im Schwimmbad des „Schoulsyndikat Billek“ in Dreiborn statt. Um allen Kindern die Gelegenheit bieten zu können am Schwimmunterricht teilzunehmen, haben wir nach Absprache mit dem Bademeister den Unterricht in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe geht von 14.00-15.00 Uhr und die zweite von 15.00 -16.00 Uhr zum Schwimmunterricht.

Geplante Anzahl der Kinder:

Maximal 10 Kinder nehmen an einem Kurs teil.

Ziele und Begründung:

Wasser hat einen hohen Erlebniswert, Bewegungen und Spiele im Wasser bereichern die kindliche Wahrnehmung da sie einzigartige Erfahrungen sammeln können.

- Olfaktorische Wahrnehmung der Geruch des Chlors im Wasser
- Vestibuläre Wahrnehmung durch das Treiben im Wasser
- Taktile Wahrnehmung durch die Temperatur des Wassers
- Auditive Wahrnehmung durch das Rauschen des Wassers

Wasser ermöglicht den Kindern besondere und ungeahnte Körpererfahrungen

- Dichte, der Körper der Kinder verdrängt das Wasser
- Druck des Wassers auf dem Körper
- Treiben im Wasser
- Wassertemperatur im Unterschied zur Außentemperatur des Schwimmbads

Ziele des Unterrichts:

- Spaß und Freude beim Aufenthalt im Schwimmbad. Der Unterricht ist sehr spielerisch aufgebaut
- Angstabbau durch die individuelle Anpassung des Kurses an jedes Kind
- Förderung der Selbständigkeit indem die Kinder sich selbstständig an und ausziehen
- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen durch Erlernen von Grundfertigkeiten wie Tauchen, Gleiten, Fortbewegen

- Schaffen von Erfolgserlebnissen durch die Bewältigung von unterschiedlichen Aufgaben
Tauchen nach Gegenständen erleichtert den Kindern den Kopf unter Wasser zu strecken und das Vorzeigen des Gegenstandes ist ein Erfolgserlebnis da sie die Aufgabe geschafft haben
- Körperliches und psychisches Wohlbefinden durch intensive Bewegung und Spielen im Wasser
- Kennenlernen von Badevorschriften und Regeln
- Erkennen und Erfahren der eigenen Grenzen, wieviel traue ich mir zu und wo liegen meine persönlichen Grenzen
- Soziales Lernen durch gemeinsames Miteinander. Kinder orientieren sich an einander
- Entwickeln von motorischen Grundeigenschaften wie Ausdauer, Schnelligkeit und Koordinationsfähigkeit
- Vielfältige Bewegungsmuster erleben & erlernen - Tauchen, Atemtechniken, Springen, Auftreiben, Gleiten, Werfen, Fangen, Fortbewegen im und am Wasser
- Vorbereitung auf das spätere Schwimmen lernen

5.8.4 Sport und Bewegung

Dieses Projekt, welches sich über ein ganzes Schuljahr zieht, soll den Kindern verschiedene Sport und Bewegungsspiele vermitteln und näherbringen bzw. soll es die Kinder zur Bewegung animieren wie z.B. einfaches spazieren gehen.

Das Projekt soll ein Ausgleich sein. Im Alltag, wo sich die Heranwachsenden oft sehr lange ruhig verhalten müssen, ist dies eine willkommene Abwechslung. Die Kinder machen zwar mittlerweile verschiedene Sportarten in Vereinen und der Schule, trotzdem bewegen sich viele allgemein zu wenig oder gar nicht. Eine Studie von 2016 hat gezeigt, dass 14,2 % der Kinder und Jugendlichen übergewichtig sind und sich zu wenig bewegen. Dadurch können Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems entstehen, sowie Diabetes und andere Krankheiten. (<http://www.sante.public.lu>)

Der Bewegungsmangel verursacht bei den Minderjährigen vor allem motorische Defizite. „Es gibt mehr und mehr motorisch auffällige Kinder!“ (*Spiegel Online*) Aufgrund vorliegender Studien ist davon auszugehen, dass rund 5 Prozent aller Kinder im Vorschulalter unter umschriebenen Entwicklungsrückständen der Grob- und Feinmotorik leiden. (*Schmidt, 1985; Warnke & Niebergall, 1993*) Übereinstimmend wird in der Literatur hervorgehoben, dass umschriebene motorische Entwicklungsstörungen häufig gemeinsam mit anderen Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten auftreten. Schwedische Längsschnittuntersuchungen seit den 70er Jahren

belegen, dass Aufmerksamkeitsstörungen meist mit motorischen Störungen, Sprech- und Sprachstörungen und Wahrnehmungsstörungen einhergehen. (*Zusammenfassung bei Gillberg 1998*) Ebenfalls kann der Bewegungsmangel ein Grund für Übergewicht sein, dass immer häufiger bei Kindern festgestellt wird. Aus der nicht ausreichenden Bewegung ergibt sich auch ein Mangel an Motivation, sich sportlich zu betätigen.

Weitere Faktoren für den allgemeinen Bewegungsmangel sind eine intensive Mediennutzung, ungesunde Ernährung und oft auch eine fehlende Vorbildfunktion der Eltern.

Die Kinder bewegen sich aus dem einfachen Grund, weil sie Freude, Spaß und Lust dabei erfahren wollen. Es liegt grundsätzlich in der Natur des Menschen, sich zu bewegen. Ohne diese natürliche Anlage ist eine Entwicklung vom unselbstständigen Säugling zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesunden erwachsenen Persönlichkeit kaum möglich. Dabei haben gerade die Bewegungserfahrungen und die Bewegungsmöglichkeiten in den ersten 11 bis 12 Lebensjahren eine besondere Bedeutung. Bewegung kann somit als Grundprinzip eines sich körperlich sowie geistig und seelisch entwickelnden Lebens angesehen werden: Ohne Bewegung kein Leben. Uns Erwachsenen ist dies als Kindern damals nur nicht bewusstgeworden. Grundlegende (Lern-) Erfahrungen, die für das Leben in der Gesellschaft, für die Entwicklung von Körper, Geist und Seele von entscheidender Bedeutung sind, haben wir vor allem durch die aktive, bewegte Auseinandersetzung mit der Umwelt erworben. Die Neugier des Kindes ist groß. Dies sind etwas ganz Natürliches und ein wichtiger Teil seiner harmonischen Entwicklung. Das Gehirn ist im Zuge seiner Ausdifferenzierung erfahrungshungrig; es nimmt Eindrücke leicht auf und lernt schnell, sie als komplexe Muster im Gedächtnis zu speichern. Und wie können Kinder mehr Angebote erfahren, als in der sinnlich aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt? Sinneserfahrungen und Körpererlebnisse sind z.B. unerlässlich, damit wir unseren Körper bewusst erfahren und mit ihm umgehen können.

Körpererfahrungen sammeln beinhaltet:

- verschiedene Positionen des Körpers und vielfältige Fortbewegungsarten (z.B. Laufen, Klettern, Springen, Kriechen, Hüpfen, Rutschen) auszuprobieren
- das Körpergleichgewicht in verschiedenen Lagen und auf verschiedenen Untergründen zu erproben (z.B. Schaukeln, Schwingen, Rollen, Drehen, Hüpfen, Balancieren auf schmalen und labilen Untergründen)
- Spannung und Entspannung zu erfahren, körperliche Belastung mit ihren Wirkungen auf Herz, Atmung und Muskulatur zu spüren
- die Körpergrenzen durch Berührungsreize (z.B. Tasts Spiele) und Bewegung in begrenzten Räumen (Hindernisse durch- und überwinden) zu erfahren

Beim Anfassen, Fühlen, Riechen, Hören und Sehen, beim Rangeln und Toben mit anderen, beim Balancieren, Klettern und Schubsen erfahren Kinder aktiv ihre Umwelt und ihren Körper. Sie trainieren damit ganz unbewusst, was sie ein Leben lang können müssen. (Zitate von Dr. Dieter Breithecker, Sport- und Bewegungswissenschaftler)

Aus diesen Gründen haben wir uns in der Maison Relais Billek als Ziel gesetzt, Sport und Bewegung in unserem Alltag einzubauen.

Geplante Anzahl von Kindern:

Maximal 30 Kinder sollen an einer Aktivität teilnehmen.

Ziele:

- Förderung des Gleichgewichtssystems (durch verschiedene Balancierübungen, Parcours...)
- Förderung der propriozeptiven Wahrnehmung (Tiefensensibilität) durch Bewegung bei den verschiedenen Spielen (Klettern; Bouldern, Hüpfen, Ziehen, Schieben, Rennen, Yoga...)
- Förderung der taktilen Wahrnehmung (Nah und Basissinn) (Fördern durch Fangen, Ballspiele...)
- Förderung und trainieren der auditiven und visuellen Sinne (Fördern durch Rückenmalerei, Memory mit Geräuschen, Weg finden...)
- Bewegungserfahrung erweitern (Fördern durch Parcours, Geschicklichkeitsspiele...)
- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern (Fördern durch Spiele, wie z.B.: Ab in die Luft, Alle mit der Farbe, Alt oder Neu...)
- Soziales Lernen fördern (Fördern durch Gruppenspiele und Regeln berücksichtigen)
- Die Erziehung zur Leistungsbereitschaft (Fördern durch das fertig spielen von Spielen, sich beteiligen und gewinnen wollen...)
- Spiel und Gesundheitserziehung (Fördern durch Erläuterung und Erklärung der Wichtigkeit von Spielen und Bewegung)

5.8.5 Airtramp

Ein Airtramp ist ein großes „Luftkissen“ (4x4, 6x6, 9x9, 12x12 m groß), ca. 1 m hoch, je nachdem welchen Zwecken es dienen soll. Es wird mittels eines elektrischen Gebläses mit Luft gefüllt, wobei der Luftdruck im Inneren des Gerätes stetig konstant bleibt. Die Oberfläche ist mit PVC beschichtet und im Inneren befinden sich Leinen, verbunden mit Knopfenden an der Oberseite des Airtramp. So

entsteht auf der Sprungfläche ein Gittermuster. Im aufgeblasenen Zustand sind die Leinen gespannt und sorgen für eine gleichmäßige Verteilung der Kräfte, die auf das Airtramp einwirken, sobald wir uns darauf befinden. Das Gerät entwickelt auch eine gewisse Eigendynamik. Durch das Gittermuster wird die Raumorientierung erleichtert.

Es besteht die Möglichkeit im Inneren des Airtramp zu spielen, um die Leinen herum zu laufen, sich zu verstecken, das leichte Dunkel zu erleben und vieles mehr.

Ob Kind oder Erwachsener, einmal auf dem aufgeblasenem Airtramp bleibt der unwiderstehliche Wunsch nicht aus, sich hier unmittelbar zu bewegen und Erfahrungen mittels vielleicht alten oder neuen Bewegungsmustern zu machen.

Abwechselnd zwischen der Spielschule und den Cyclen 2 bis 4, gehen wir jeden Freitag während der Schulzeit von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr auf das Airtramp.

Geplante Anzahl der Kinder:

Maximal 10 Kinder sollen zusammen auf das Airtramp.

Ziel, Begründung:

Die Kinder sammeln neue Erfahrungen auf dem Airtramp und diese werden im Gehirn verankert. Auf dem Gerät (Airtramp) werden viele Wahrnehmungskanäle des Menschen angesprochen:

- Der Gleichgewichtssinn, welcher sich im Innenohr befindet, wird angeregt.

Fragen tauchen auf: Wo befindet sich mein Körper in Ruhe oder in Bewegung, welche Anpassung muss ich tätigen, um mich im Gleichgewicht zu befinden. Wie muss ich mich verhalten bei verschiedenen Geschwindigkeiten (langsam/schnell) und was macht die veränderte Schwerkraft mit meinem Körper? Da der Raum auf dem AT begrenzt ist, wird das Einschätzen von Gefahren erlernt. Auch der Mut bei unsicheren Kindern wird gefördert, sie trauen sich nach einer Eingewöhnung auf dem AT meistens mehr zu.

Der Gleichgewichtssinn, die Raum-Lage-Orientierung (die Wahrnehmung der Raum Lage) und der Lebenssinn (durch den Lebenssinn nehmen wir unsere allgemeine innere körperliche Verfassung wahr) werden angeregt.

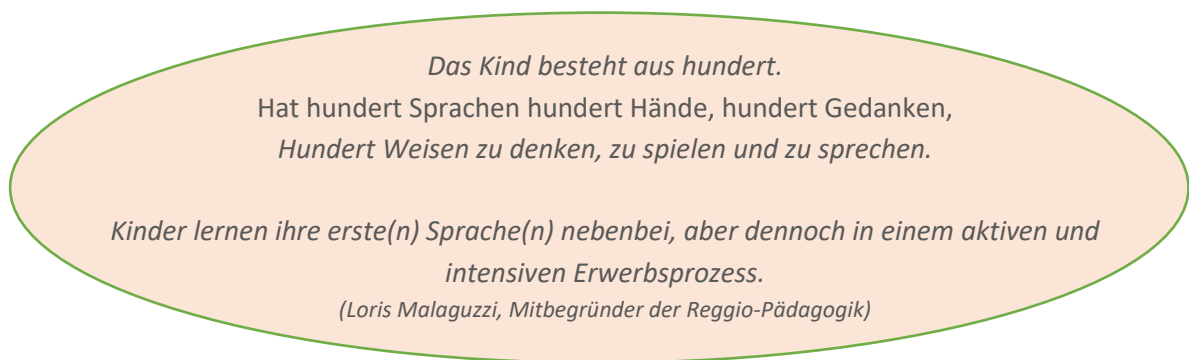
- Der Tastsinn, das Fühlen, wird ebenfalls durch die Oberflächenbeschaffenheit, Vibrationen, Berührungen und Druck angeregt Verschiedene Materialien, wie z.B. Wasserfälle, Filzschnüre, Schleuderhörner und Tücher unterstützen die Erfahrungen in dem taktilen Bereich.
- Das Propriozeptive System (Tiefenwahrnehmung) erhält auf dem AT eine besondere Stimulation über die Sehnen, Muskeln, Bänder und Knochen, die sich ständig auf dem AT in

Bewegung oder Ruhe anpassen müssen. Es ist unglaublich, wie schnell die Kinder ihre Bewegungsplanung und den Muskeltonus an die Umstände anpassen und verändern.

- Die visuelle Wahrnehmung muss sich durch den veränderten Raum auf dem AT anpassen. Die Größe des AT ist begrenzt und somit ergeben sich Fragen wie: Wann habe ich den Rand des AT erreicht? Wie weit bin ich von meinem Partner entfernt? Wo liegt der Ball auf dem AT? (Form-, Raum- und Lagerwahrnehmung).
- Der Lebenssinn: auf dem AT ist der Mensch beflügelt und spürt sich und die anderen viel besser.

Im Allgemeinen werden die Organisationsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Selbstvertrauen, Selbstkontrolle und beidseitige Anpassung (linke und rechte Körperhälfte) durch Stimulation des Airtramp angeregt.

5.8.6 Sprache und Kultur



Loris Malaguzzi, einer der Mitbegründer der Reggio Pädagogik beschreibt das Kind als ein Wesen das aus „hundert“ besteht. Kinder erlernen unbewusst die Sprache ihrer Umgebung. Und trotzdem sind sie während diesem Prozess des unbewussten Lernens sehr aktiv: sie beobachten, hören zu, erkunden ihre Umwelt und probieren aus. Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten durch vielfältige Sinneserfahrungen an zwischenmenschlichen Beziehungen.

Das Verständnis der Sprache:

- Sprache steht im Zusammenhang mit der gesamten Entwicklung eines Menschen
- Das Verständnis der Sprache ist die Basis der eigenen Sprachentwicklung
- Sie besteht schon vor der eigenen Sprachproduktion (Kinder verstehen obwohl sie noch nicht sprechen können)
- Voraussetzung für das Verständnis der Sprache ist intaktes Hören

Sprachbildung gehört mit zu den Aufgaben des gesamten Bildungsalltags. Sie geschieht im zwischenmenschlichen Dialog.

Wir fördern die Sprache bei den Kindern indem wir Beziehungen aufbauen, während dem Spiel verbal und non-verbal kommunizieren und die Muttersprachen der Kinder akzeptieren.

Ziele und Begründungen:

- Förderung der Sprachentwicklung
- Kommunikationsprozesse stärken
- Förderung der Mundmotorik
- Förderung der Muttersprache

Es ist wichtig, dass die Erzieher deutlich artikulieren um einen hilfreichen Input zu geben.

Aktivitäten:

- Singen
- Gesellschaftsspiele
- Geschichten erzählen
- Übungsspiele zur Förderung der Mundmotorik

6. BILDUNGSPARTNERSCHAFT

6.1 Bildungspartnerschaften mit Fachkräften

- Zusammenarbeit mit der Schule:

Um eine qualitativ hochwertige erzieherische und pädagogische Arbeit zu leisten, ist es wichtig, dass das Personal aus der Maison Relais in enger Verbindung mit der Schule steht.

Seit dem Schuljahr 2013-2014 hat das Ministerium eine neue Direktive angeordnet, die besagt, dass jede Gemeinde einen „Plan d’Encadrement périscolaire“ (PEP) erstellen muss, dessen Ziel es ist eine kohärente Rahmenbedingung und eine bessere Qualität der pädagogischen und erzieherischen Arbeit mit den Kindern, den ganzen Tag über zu gewähren. Die Maison Relais und die Schule ergänzen sich und arbeiten an denselben Zielen. Es steht fest, dass die außerschulischen Aktivitäten einen direkten Einfluss auf die Schullaufbahn, die persönliche Entwicklung und die Sozialkompetenz des Kindes haben. Umso wichtiger ist es, dass Transparenz und Zusammenarbeit zwischen dem Personal aus der Maison Relais und der Schule herrscht.

Unter Zusammenarbeit mit der Schule, verstehen wir den alltäglichen Austausch mit den Lehrern beim Abholen der Kinder, die in der MR eingeschrieben sind. Durch eine respektvolle und transparente Kommunikation haben alle gemeinsam das Wohl des Kindes/ die Entwicklung des Kindes/ das Kind im Fokus/ im Blick.

Jedes Schultrimester treffen wir uns bei der Cycle Versammlung mit dem Schulpersonal. Hierbei werden wichtige Informationen über die Kinder ausgetauscht, unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen werden diskutiert, Ziele werden formuliert, so dass eine bestmögliche Erziehung des Kindes stattfinden kann. Auch der „Chargé“ der Maison Relais trifft sich regelmäßig mit dem Präsidenten der Schule, um Informationen auszutauschen, so dass jeder auf dem neusten Stand der Dinge ist.

Um eine professionelle Zusammenarbeit zu garantieren, wird das Lehrpersonal von den Erziehern unterstützt. Dazu gehören Hilfestellungen bei Aktivitäten, Ausflügen, Ferienkolonien, sowie auch die Unterstützung bei Kindern die Verhaltens- oder Schulprobleme haben. Jeder Erzieher absolviert im Jahr eine gewisse Anzahl an Nachhilfestunden in den unterschiedlichen Klassen, um das Schulpersonal zu unterstützen und das Kind in seiner Lernumgebung zu beobachten.

Jeden Morgen ab 7 Uhr findet ein „Accueil matinal“ statt, wo die Kinder Frühstück bekommen. Hier arbeitet das Personal der Maison Relais in Einklang mit dem Schulpersonal. Seit dem 15.09.2016 wird der „Accueil Matinal“ für die Kinder der Précoce und der Spielschule in der Schule organisiert, um den Kindern einen Stressfreien Anfang in den Tag zu ermöglichen.

Die Kinder der Précoce welche in der Maison Relais eingeschrieben sind, sind auch alle die ganze Woche über in der Schule eingeschrieben.

Feste, wie das Schulfest, werden ebenfalls zusammen organisiert. Dies fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl, und Kinder, sowie Eltern sehen, dass wir als Team zusammenarbeiten.

- Natur Projekte werden gemeinsam mit dem Förster geplant und umgesetzt.
- Der Schulgarten wird zusammen mit einer „Garten asbl“ gepflegt.
- Der Schwimmunterricht organisieren wir zusammen mit einer Schwimmlehrerin.

6.2 Kooperation und lokale Vernetzung

- Jugendhaus Wormeldingen; In Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Wormeldingen ermöglichen wir den Kindern den Einblick in das Jugendalter. Gegenseitig unterstützen wir uns auf Festen.

- Club Senior Wormeldingen; Wir organisieren zusammen mit dem Club Senior gemeinsame Projekte.
- Crèche Am Zwergeland Wormeldingen; Wir organisieren zusammen mit der Crèche Am Zwergeland gemeinsame Projekte.
- Isabelle Klein, Schwimmunterricht
- Maison Relais Schengen; regelmäßige Treffen zum pädagogischen Informationsaustausch, gegenseitige Beratung, Durchführen vom gemeinsamen Projekt „World City“.
- Maison Relais Bettembourg; regelmäßige Treffen zum pädagogischen Informationsaustausch, gegenseitige Beratung.
- Maison Relais Waldbillig; regelmäßige Treffen zum pädagogischen Informationsaustausch, gegenseitige Beratung.
- Miselerland; Durchführen vom gemeinsamen Projekt „World City“.
- Musekschoul Gréiwemaacher; In Zusammenarbeit mit der Musikschule von Grevenmacher ermöglichen wir den Kindern aus der Maison Relais die Teilnahme am Musikunterricht.
- Fc Koeppchen Wormer; in Zusammenarbeit mit dem Fußballverein der Entente Osten, organisieren wir den Transport für die Kinder zum Training.

7. QUALITÄTSENTWICKLUNG

- Erzieher Versammlungen; jeden Dienstag von 10:00 bis 11:30 Uhr treffen sich die Erzieher und reflektieren über die vergangene Woche, besprechen tägliche Beobachtungen, lassen sich gegenseitig beraten und setzen Ziele für die nächste Woche. Diese Versammlung wird immer dokumentiert und an alle Mitarbeiter weitergeleitet.
- Mini Team: in den Mini Teams treffen sich die einzelnen Gruppen zweimal im Trimester und besprechen spezifisch Situationen welche die Gruppe betreffen. Diese Versammlungen werden dokumentiert und in den Erzieher Versammlungen besprochen.
- Großes Team: Zweimal pro Trimester trifft sich das ganze Team.
- Personal Gespräche: Personal Gespräche sind Pflicht für jeden Mitarbeiter. Den Mitarbeitern wird ein Termin vorgeschlagen für den sie sich vorbereiten. Im Gespräch betrachten wir die Entwicklung des Einzelnen, seine Stärken, Schwächen und Wünsche und unsere gemeinsamen Ziele. Personal Gespräche werden jedes Jahr geführt.

- Beobachtungen: in jedem Raum befindet sich ein Ordner mit Vorlagen zur Dokumentation von Beobachtungen. Diese Beobachtungen werden in einem Ordner im Büro sortiert und in Versammlungen so wie im Personal Gespräch besprochen.

- Reflektionen: Bei den Ordnern in den Räumen mit den Beobachtungen liegt eine Vorlage zur Dokumentation von Reflektionen im Raum. (Wie nutzen die Kinder den Raum? Was fehlt im Raum? Wie ist der Raum eingerichtet?)

- Fortbildungen: Jeder Mitarbeiter nimmt mindestens an 4 Arbeitstagen Fortbildungsstunden während zwei Jahren teil. (100% - 32 Fortbildungsstunden, 75% - 24 Fortbildungsstunden, 50% - 16 Fortbildungsstunden, 37,5% - 12 Fortbildungsstunden) Alle zwei Jahre findet ein erste Hilfe Auffrischkurs für das ganze Personal statt.

- Bibliothek: Bastelbücher, Kochbücher, Broschüren für externe Aktivitäten.

- Journée Pédagogique: Immer am letzten Tag der Sommerferien sind die Türen der Maison Relais für die Kinder geschlossen. Das Personal der Maison Relais nutzt diesen Tag zu Fortbildungen, Konzeptarbeit, Vorbereitungen, Versammlungen und zur Raumgestaltung.

